

Franz, bleib då



1. Frånz, bleib då, Frånz, bleib då! Ma woäß ja



net, wia 's We - da wird, ma woäß a net, wia 's



spä - ter wird! Frånz bleib då! Frånz bleib då, ma



woäß ja net, wia 's We - da wird; Frånz bleib då!

2.
Frånz bleib då, Frånz bleib då!
Dahoam muasst eppa Scheitl kliabn,
Wässer trågn und Kindswågn schiabn.
Frånz bleib då, Frånz bleib då,
muasst Wässer trågn und Kindswågn schiabn,
Frånz bleib då!

3.
Frånz bleib då, Frånz bleib då!
Dahoam weckst eppa d' Kinder auf
und kriegst dafür a Predigt drauf.
Frånz bleib då, Frånz bleib då!
Dahoam weckst eppa d' Kinder auf,
Frånz bleib då!

4.
Frånz bleib då, Frånz bleib då!
D' Leut sågn, dass draußn regnt und schneibt,
's is besser, wånnst bei uns då bleibst.
Frånz bleib då, Frånz bleib då!
D' Leut sågn, dass draußn regnt und schneibt,
Frånz bleib då!

5.
Frånz bleib då, Frånz bleib då!
So jung åls wia ma heut åll san
kemma sicher nimmer zsåmm,
Frånz bleib då, Frånz bleib då!
So jung åls wi ma heut åll san
kemma sicher nimmer zsåmm.

Dieses Lied wurde angestimmt, wenn jemand sich anschickte, das Gasthaus zu verlassen und heimzugehen, wobei der entsprechende Name eingesetzt wurde. Leopold Bergolth hörte es in seinem elterlichen Gasthaus in Frauenhofen bei Tulln, zeichnete es auf und veröffentlichte es in Lieder aus dem Tullnerfeld, Tulln-Mödling 1992, S. 150f.